

Schwarzwalder-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rsf., Textzeile-Millimeter 15 Rsf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1,50 und 15 Rsf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einmalig 20 Rsf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1,50 einchl. 20 Rsf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1,50 einchl. 18 Rsf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rsf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rsf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 26. Mai 1941

Nr. 121

Schwarze Tage für England

Das kühne deutsche Luft-Landungsunternehmen auf Kreta die Sensation der Welt
Die Briten geben die Vernichtung der „Hood“, des größten Schlachtschiffes der Welt, zu - Weiteres Schlachtschiff beschädigt - Bestürzung in London und USA

Berlin, 26. Mai. Das Wochenende stand diesmal wieder ganz im Zeichen zweier großer militärischer Ereignisse: der Besetzung des Westteils der Insel Kreta durch deutsche Fallschirmjäger- und Luftlandtruppen, sowie der Seeschlacht bei Island, in deren Verlauf das deutsche Schlachtschiff „Bismarck“ den britischen Schlachtschiff „Hood“, das größte Schlachtschiff der Welt, versenkte. Das sind zwei Ereignisse, die sich würdig an die harten Schlagen anreihen, die in den letzten Tagen der britischen Flotte im östlichen Mittelmeer zugefügt wurden. Beide glänzenden Erfolge der deutschen Luftwaffe und Kriegsmarine beweisen nicht nur die unerhört verstärkte Schlagkraft der deutschen Wehrmacht, sondern führen zu der für die Briten besonders peinlichen Erkenntnis, daß ihre Taktik, die englische Kriegsmarine wie bisher möglichst in sicheren Schutzwinkeln zu schonen, durch die Aktivität der deutschen Kriegsführung ausgeschaltet wird.

Kreta und Island sind zwei Pole, um die sich in diesen Tagen das gesamte Interesse der Welt dreht. Unerhört ist der Eindruck, den die deutsche Aktion auf Kreta und die Seeschlacht bei Island erweckt. Besonders die amerikanische Presse ist vom Churchill'schen Optimismus augenblicklich weit abgekommen und bezeichnet beide Ereignisse als eine Katastrophe für die englische Politik und seine militärische Schlagkraft. Die Auswirkungen dieser deutschen Erfolge sind um so größer, als die englische Propaganda selbst in den letzten Tagen mit großen Worten das vollkommene Mißlingen der deutschen Unternehmen ankündigte, das schon deshalb scheitern müsse, da England noch immer die „unbedingte Herrschaft zur See“ innehatte.

Churchill: Reise in 36 oder 48 Stunden?

Die „Königin der Meere“, wie die englische Presse besonders in der letzten Zeit die englische Flotte mit Vorliebe nannte, hat ihren Nimbus wieder einmal und diesmal vielleicht entscheidend eingebüßt. Die englische Niederlage ist nicht minder bedeutend als jene von Slagteral während des Weltkrieges, als kleinere deutsche Seestreitkräfte gegen britische Repräsentationskräfte Erfolg hatten.

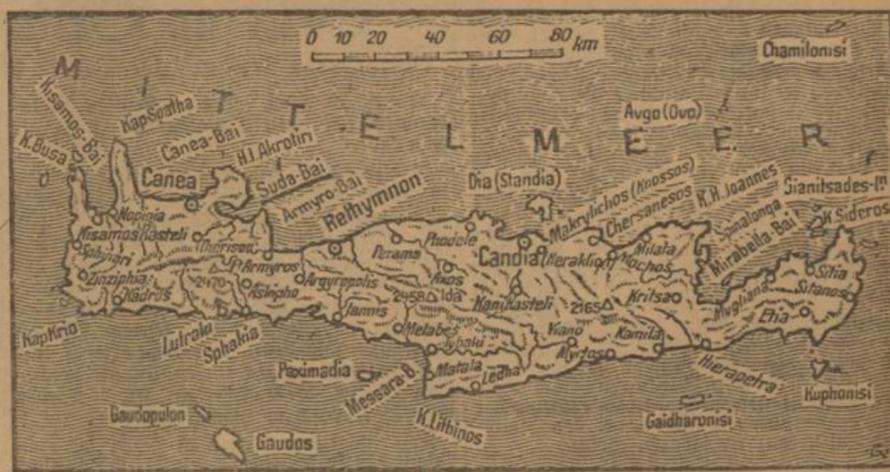
Auch die „Königin des Mittelmeers“, wie die englische Presse Kreta vielfach nannte, hat ihr englisches Diadem verloren. Wie hieß es doch in den präherischen Ankündigungen Churchill's: „Wir werden um diese Insel einen Flottenvorhang legen, der jedes Durchkommen feindlicher Streitkräfte verhindern wird.“ Wie sagte Churchill weiter mit überlegenem Pathos? Die Insel werde ihrer ungeheuren Bedeutung entsprechend bis zum letzten Mann verteidigt werden. Wie eine Sturzallee schlägt nun nach der Bekanntgabe des wahren Verlaufes der Operationen in Kreta durch das Oberkommando der Wehrmacht das Weiterho diese Churchill'schen Illusionen zusammen.

Selbst Churchill muß nun durch seine Presse den Rückzug antreten. Nachdem er bereits den Abzug der Luftstreitkräfte zugegeben hatte, meint er nun, die englische Mittelmeerflotte habe keine unbegrenzten Kräfte zur Verfügung, und sie habe im Verlauf der Schlacht „schon allerlei Verluste“ erlitten. Wenn diese Verluste sich erhöhen sollten, so wäre es nicht ausgeschlossen, daß die Flotte gezwungen wird, sich im Hinblick auf die kommende Entwicklung im östlichen Mittelmeer zurückzuziehen. ... Ob die letzten 36 oder 48 Stunden die Krise bringen werden, könne man nicht voraussagen. ... Man sieht, die „Königin des Mittelmeers“ steht bei Churchill schlecht im Kurs. Auch die gemeine Lüge, deutsche Fallschirmjäger seien in neuseeländischen Uniformen auf Kreta abgesprungen, ist nichts als ein ebenso plumber, wie sinnloser Versuch, die britische Niederlage zu vertuschen.

Roosevelt empfindet großes Mißbehagen

Wie Churchill kommt die Entwicklung auch Herrn Roosevelt außerordentlich unangenehm, der mit seinen „Knor“ und „Stimsons“ gerade dabei war, an der Grenze des Krieges mit

dem Säbel zu rasseln. Auch er und seine Leute veruchten in den letzten Wochen, den Optimismus weiter Kreise in den USA durch den Hinweis zu zertrümmern, die Entscheidung dieses Krieges läge auf den Meeren und da England unbetritten die Seeherrschaft habe, so wäre auch der Ausgang des Krieges nicht zweifelhaft. Dieses Manöver sollte Roosevelt in erster Linie dazu dienen, seine Neutralitätspolitik gegen die öffentliche Meinung weiter zu leugnen, also gerade jene Politik die er vor seiner Wiederwahl zum Präsidenten selbst zur „Königin der Neutralität“ erhoben hatte. Diese Politik ist bereits so weit gediehen, daß die „New York Times“ die Frage stellen kann, warum es nötig wäre, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen, die Kriegsmarine zu verdoppeln und das Land in ein Arsenal von Flugzeugherstellung zu verwandeln, wenn das Gesetz der Vereinigten Staaten hindern sollte, in den Krieg einzutreten. Heute ist nun die amerikanische Presse gezwungen, ihren durch künstlichen Optimismus aufgeblasenen Lesern die schwarzen Tage von Island und Kreta zu verkümmern, eine Aufgabe, der sie sich unter größtem Mißbehagen mit der bekannnten Sensationshajerei unterzieht.



Die Insel Kreta ist 265 Kilometer lang; die schmalste Stelle mißt 15 Kilometer, die breiteste 64 Kilometer. Kreta wird von drei Gebirgsketten (bis zu 2490 Meter) durchzogen und zählt rund 400 000 Einwohner

„Erschütterndste Flottenniederlage“

USA-Extrablätter sprechen von erstaunlichem Sieg der deutschen Flotte

Sonderbericht unseres Korrespondenten

kn. New York, 26. Mai. Die Vernichtung des britischen Schlachtschiffes „Hood“ durch das deutsche Schlachtschiff „Bismarck“ hat sowohl in den Regierungen- und Flottenkreisen in Washington als auch in der gesamten amerikanischen Öffentlichkeit tiefen Eindruck gemacht. Die von der New Yorker Presse veröffentlichten Extrablätter und Sondermeldungen sprechen von der „erschütterndsten Niederlage“ der britischen Flotte durch Deutschlands mächtigstes Schlachtschiff.

In den ersten Kommentaren der Blätter wird die Versenkung der „Hood“ als der erstaunlichste Sieg der deutschen Flotte in der ersten wichtigen Seeschlacht zwischen schweren Einheiten der beiden Gegner bezeichnet.

Über nicht nur die Meldung des deutschen Oberkommandos wurde in größter Aufmachung veröffentlicht, sondern auch das Eingeständnis der britischen Admiralität, wonach die „Hood“ durch einen Treffer in die Munitionskammer in die Luft flog. Weiter werden die Meldungen Londoner Korrespondenten in den Vordergrund gestellt, die von der größten Flottenkatastrophe sprechen, die von Englands Generation erlebt hat.

Es sei festzustellen, daß die Deutschen offenbar den Versuch unternahmen, die nordatlantischen Gewässer zu durchdringen und daß sie hierbei bereit seien, ihre neuesten Schiffe großen Gefahren auszusetzen. Weiter ergebe sich, daß die deutsche Schiffsartillerie gut zu schießen scheint.

Die Engländer haben in der schweren Verlegenheit, in die sie der Verlust ihres größten Kriegsschiffes „Hood“ versetzt hat, nur einen einzigen, aber echt Churchill'schen Ausweg gefunden: Da in diesem Fall keine Lüge und keine Beschönigung nützt, soll die Versenkung der „Hood“ wenigstens als Erfolg in dem Sinne hingestellt werden, daß dieses Ereignis die Vereinigten Staaten dem Krieg näherbringen und Roosevelt ein erwünschtes Stichwort für seine Interventionspolitik liefern soll.

Es wird in der gesamten Auslandspresse angenommen, daß Vizeadmiral Holland mit der gesamten Besatzung den Tod gefunden hat, da die Engländer ja selbst melden, daß durch die Sprengung der Munitionskammer das Schiff sofort versank, ohne daß die Rettung der Überlebenden möglich war.

Die „Hood“ flog in die Luft

Volltreffer in die Munitionskammer

Berlin, 24. Mai. Ueber das schwere Gefecht zwischen dem 35 000 Tonnen großen deutschen Schlachtschiff „Bismarck“ und dem größten Kriegsschiff der Welt, dem 42 000 Tonnen großen englischen Schlachtschiff „Hood“ liegen noch weitere Einzelheiten vor. Das britische Schiff erhielt im Laufe des Gefechts einen wohlgezielten Volltreffer in die Munitionskammer. Selbst die britische Admiralität mußte angesichts dieses schweren Schlages für die britische Kriegsmarine zugeben, daß das Schiff in die Luft geflogen ist.

Schiffsfriedhöfe um Kreta

Brennender Tanker, gesunkener Transporter

Berlin, 25. Mai. Deutsche Aufklärungsflugzeuge beobachteten am 24. Mai in einer Bucht von Kreta einen großen britischen Tanker, der in hellen Flammen stand. Mächtige Rauchentwicklung zeigte an, daß das Schiff wohl kaum mehr zu retten ist. Außerdem wurden vier gesunkene Transporter festgestellt, deren Masten neben anderen bereits versenkten Dampfern aus dem Wasser ragten. Die Aufenthaltsorte der britischen Schiffe nach der Flucht aus griechischen Häfen waren seit Wochen das Ziel der deutschen Luftangriffe, die zahlreiche Schiffe vernichteten.

Gauleiter Murr sprach zu den schwäbischen Frauen

Gautagung der NS-Frauenschaft in Stuttgart in Anwesenheit der Reichsfrauenführerin Scholtz-Klink

Stuttgart, 25. Mai. Der gloriose Siegeszug des deutschen Soldaten ist nur auf dem Hintergrund unserer glaubenshaften, zuverlässigen Heimat denkbar, für die unsere Frauen ein Großteil der Verantwortung tragen. Ihnen Standort und Marschrichtung aufzuzeigen, war die Absicht der am Sonntagvormittag in der Lieberhalle in Stuttgart abgehaltenen traditionellen Gautagung der NS-Frauenschaft des Gauess Württemberg-Hohenzollern, bei der Gauleiter Reichshalt-halter Murr, neben dem mehrere Gauamtsleiter sowie weitere Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht saßen, und Reichsfrauenführerin Frau Scholtz-Klink zu mehreren tausend aus dem ganzen Gau hier versammelten Amtswalterinnen der NS-Frauenschaft sprachen.

In ihrem Grußwort gab Gaufrauenchaftsleiterin Gaubler ihren besonderen Freude darüber Ausdruck, daß sich der Gauleiter und die Reichsfrauenführerin auch auf der dies-

jährigen Gautagung persönlich an die schwäbischen Frauen wenden wollten, deren treue Hilfe beim großen Werke des Führers sie versprachen.

Gauleiter Reichshalt-halter Murr stellte in den Mittelpunkt seiner markanten Ausführungen folgende zwei Grundzüge: Die deutsche Frau darf im Kriege dem deutschen Soldaten nichts von dem entziehen, wessen er zur Erhöhung seiner Leistungsfähigkeit im Kampfe und zur notwendigen Entspannung in Stunden der Ruhe bedarf. Andererseits — und hier berief sich der Gauleiter auf den Appell, den der Führer in seiner letzten Reichstagsrede an die deutschen Frauen richtete — kann von unseren Frauen jetzt erwartet werden, daß sie ihre Arbeitskraft an den Arbeitsplätzen zur Verfügung stellen, die im Interesse der aktiven Kriegführung freigemacht und vorübergehend von Frauen eingenommen werden können. Der überwältigende Beifall, mit dem die Frauen diese Forderungen des Gauleiters aufnahmen, gab ein erfreuliches Bild von der Aufgeschlossenheit der Amtswalterinnen, die dazu berufen

sind, den Gedanken der totalen Kriegsführung auch in den letzten Winkel unserer Städte und Dörfer hinauszutragen. Die Arbeit der Frauen, so betonte der Gauleiter, sei, wenn sie unter diesem Kennen stehe, ebenso wichtig wie die der Männer. Während die Frauen im Weltkrieg zu Hause vielfach mutlos und führerlos gewesen seien, dürfe die Frau unserer Tage das stolze Bewußtsein in sich tragen, daß ihre Arbeit im Sinne des an der Front stehenden Mannes geführt werde. Darin allein liege schon die absolute Garantie für den Sieg unserer Waffen.

„Sie dürfen“ — so beschloß Gauleiter Reichshalt-halter Murr seine vordenen und mit-reichenden Ausführungen — nach dem Ende dieses großen Krieges, der die deutsche Zukunft auf Jahrhunderte hinaus bestimmen wird, das stolze Bewußtsein haben, daß sie mitgeholfen haben, das große, germanische Reich deutscher Nation sicherzustellen. Das ist aber das Schöne, was ein Mensch bei einem Rückblick über sein Leben von sich sagen kann: Ich habe alles getan für die Gemeinschaft, ich habe meine Pflicht getan für

Drei Zerstörer und fünf Schnellboote versenkt

Berlin, 24. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Kampffliegerverbände versenkten gestern im östlichen Mittelmeer drei britische Zerstörer, beschädigten drei weitere Zerstörer schwer und vernichteten fünf britische Schnellboote in der Sudabucht.

In der letzten Nacht richteten sich erfolgreiche Luftangriffe gegen Flugplätze in Mittel- und Ostengland. Ein Handelsschiff wurde durch Bombentreffer schwer beschädigt.

In Nordafrika zerstörten Spähtrupps des deutschen Afrikakorps bei einem Vorstoß ostwärts Sollum zwei britische Panzer und mehrere Geschütze.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften Bomben auf verschiedene Orte Westdeutschlands. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste an Toten und Verletzten. Vor allem in Köln und Düsseldorf entstanden Gebäudeschäden.

Während der Führung des Kampfes gegen England fand der Kommandierende General und Befehlshaber eines Fliegerkorps, Generaloberst Grauert, den Heldentod.

Generaloberst Grauert, der sich besondere Verdienste um den Wiederaufbau der deutschen Luftwaffe erworben hatte, war mit seinem Fliegerkorps maßgebend an den Erfolgen der Feldzüge in Polen und im Westen beteiligt. Als vorbildlicher Soldat und Befehlshaber führte er sein Korps zu den höchsten Leistungen im Kampf gegen das britische Mutterland.

me in Voll." Die freudige Zustimmung der Frauen bewies dem Gauleiter, daß er ihnen aus dem Herzen gesprochen hatte.

Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klein unterstrich in ihrer Ansprache die von Gauleiter Reichsstatthalter Murr aufgestellten Grundsätze und versicherte, daß es stets der einzige Stolz der NS-Frauenchaft gewesen sei, nur ein Teil der Partei zu sein und immer dort zu stehen, wo der Führer stehe. Besonders im gegenwärtigen Kriege sei auch für die Frau die Arbeit im Dienste der Nation die höchste Auszeichnung. Nichtstun dagegen die größte Schande. Starkes Gewicht maß die Reichsfrauenführerin der Erziehung der Jugend, die nach uns die Idee des Führers unwandelbar in sich tragen müsse, sowie den bevölkerungspolitischen Erfordernissen bei. Damit liege aber geradezu die ganze Zukunft der Nation in Gefinnung und Sichtung ihrer Frauen beschlossen. Die Worte der Reichsfrauenführerin fielen bei den Amtswalterinnen auf fruchtbaren Boden.

Generaloberst Grauert

Unvergängliche Verdienste um die Luftwaffe

Berlin, 25. Mai. Der Kommandierende General und Befehlshaber eines Fliegerkorps, Generaloberst Ulrich Grauert, der während der Führung des Kampfes gegen England den Fliegertod fand, wurde 1889 zu Berlin als Sohn eines Majors geboren. Er trat 1909 als Fähnrich beim Fußartillerieregiment 2 ein und wurde 1910 zum Leutnant befördert. Im August 1914 rückte er mit seinem Regiment ins Feld und wurde im Februar 1915 zum Oberleutnant befördert. Als Beobachter tat er seit dem 10. März 1915 Dienst bei verschiedenen Fliegerabteilungen und wurde 1917 zum Hauptmann befördert. Im gleichen Jahre erhielt er das Ritterkreuz zum Hohenzollernschen Hausorden. Im Januar 1918 erfolgte seine Ernennung zum Führer der Fliegerabteilung 17. Nach Beendigung des Weltkrieges wurde er in die Reichswehr übernommen. 1938 erfolgte seine Beförderung zum Generalleutnant, im Oktober 1939 zum General der Flieger und gleichzeitig die Ernennung zum Kommandierenden General und Befehlshaber eines Fliegerkorps. Am 29. Mai wurde ihm auf Vorschlag des Reichsmarschalls Göring vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht für hervorragende Verdienste in der Führung des ihm unterstellten Fliegerkorps auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Am 19. Juli 1940 wurde er zum Generalobersten befördert.

Generaloberst Grauert, der sich unvergängliche Verdienste um den Wiederaufbau der deutschen Luftwaffe erworb, war als Soldat und Befehlshaber ein Vorbild seiner Truppe. Seine persönliche Haltung hat das Korps zu höchsten Leistungen hingerissen.

Drei neue Ritterkreuzträger

Erfolgreiche U-Bootskommandanten

Berlin, 25. Mai. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz an die Kapitänleutnants Georg Schewe, Herbert Kuppisch und Herbert Wohlfahrt.

Kapitänleutnant Schewe, der 1909 in Udermünde geboren wurde, hat als Kommandant eines U-Bootes bisher 14 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 96.112 BRT versenkt. Kapitänleutnant Kuppisch hatte als Unterseebootskommandant einen Zerstörer und 17 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit zusammen 90.260 BRT versenkt. Außerdem hat er Minenaufgaben dicht unter der englischen Küste mit Ruhe und Umsicht erfolgreich durchgeführt. Kapitänleutnant Wohlfahrt hat als Unterseebootskommandant insgesamt 22 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit 95.977 BRT, darunter ein Bewachungsfahrzeug, versenkt. 18 Handelsschiffe mit zusammen 75.477 BRT versenkte er hiervon als Kommandant eines kleinen Bootes.

Der westliche Teil Kretas besetzt

Operationen der Fallschirm- und Luftlandetruppen verlaufen planmäßig

Berlin, 25. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Fallschirm- und Luftlandetruppen stehen — wie durch Sondermeldung bekanntgegeben — seit den frühen Morgenstunden des 20. Mai auf der Insel Kreta im Kampf gegen Teile des britischen Heeres.

In kühnem Angriff aus der Luft eroberten sie — unterstützt durch Jagd-, Zerstörer- und Sturzkampffliegerverbände — taktisch wichtige Punkte der Insel. Nach weiterer Verstärkung durch Verbände des Heeres sind die deutschen Truppen auf der Erde zum Angriff übergegangen. Der Westteil der Insel ist bereits fest in deutscher Hand. Die Kampfhandlungen verlaufen im Zusammenwirken von Fallschirm-, Luftlandetruppen und Verbänden des Heeres weiter planmäßig.

Die deutsche Luftwaffe zerschlug den Versuch der britischen Flotte, in die Entscheidung um Kreta einzugreifen, vertrieb sie aus dem Seegebiet nördlich Kretas, versenkte und beschädigte eine große Anzahl feindlicher Kriegsschiffe und erzwang die Luftheerführung über dem gesamten Kampfraum.

Italienische See- und Luftstreitkräfte beteiligten sich in enger Zusammenarbeit mit den deutschen Streitkräften seit dem 20. Mai an dem Kampf um Kreta und sind an den bisherigen Erfolgen in hohem Maße beteiligt.

Gestern griff die deutsche Luftwaffe wieder mit starkem Erfolg in den Kampf um die Insel Kreta ein. Weitere Fallschirmtruppen wurden unter Jagdschutz zur Verstärkung abgesetzt.

Seite an Seite mit Deutschland

Italienische See- und Luftstreitkräfte unterstützen Kreta-Unternehmen

Rom, 25. Mai. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

„Unsere See- und Luftstreitkräfte kämpfen in enger Gemeinschaft mit den deutschen Streitkräften seit der Nacht auf den 20. Mai im östlichen Mittelmeer für die Befreiung Kretas. Unsere Torpedoboote haben die in den Wehrmachtsberichten vom Freitag und Samstag gemeldeten Gefechte siegreich bestanden und der feindlichen Flotte schwere Verluste zugefügt. Bomben-, Torpedo-, Jagd- und Aufklärungsflugzeuge kamen ununterbrochen zum Einsatz. Bodenziele auf Kreta wurden wiederholt wirksam bombardiert.

Bei zahlreichen Angriffen gegen die zum Schutz der Insel eingekerkerten britischen Flotteinheiten wurden dem Feind die in den Wehrmachtsberichten vom Mittwoch und Freitag gemeldeten Verluste zugefügt.

Die englische Flotte mußte sich infolge der ihr durch die Streitkräfte der Achse zugefügten Verluste nach ihren Stützpunkten zurückziehen.

Indisches Regiment zusammengeschossen

Es verweigerte Abtransport nach dem Irak - Hunderttausende protestierten in Delhi

Kabul, 25. Mai. Ein indisches Reiterregiment, das von Lahore nach dem Irak geschickt werden sollte, verweigerte den Abtransport. Die britischen Militärbehörden Indiens ordneten daraufhin die Erschießung jedes zehnten Mannes des Reiterregimentes an.

Das Blutbad der Niederschlagung der Meuterei in Lahore und die Massenerschießungen zeitigen schwere Rückwirkungen in den meisten indischen Städten. Die blutigen Zwischenfälle nehmen derart zu, daß der von den englischen Behörden verhängte Belagerungszustand erneut verschärft werden mußte. Trotzdem protestierten in Delhi Hunderttausende gegen die britischen Mordpläne, die die Zivilbevölkerung des Irak als „Strafexpedition

Vorstoß auf den Tigris gescheitert

Englische Kanonenboote zurückgeschlagen - Ibn Saud gegen britische Bestechung

Sonderbericht unseres Korrespondenten

Dr. v. L. Rom, 25. Mai. Ein erneuter Vorstoß britischer Kanonenboote auf dem Tigris, die von Basra aus Truppen und Kriegsgüter flussaufwärts bringen wollten, scheiterte im Feuer der irakischen Batterien, die nach den letzten erfolglosen englischen Versuchen, auf dem Tigris vorzustoßen, in unmittelbarer Nähe des Flusses verstärkt worden waren.

Der Versuch des britischen Geheimdienstes, durch Verbreitung gefälschter irakischer Banknoten den Irak zu schädigen, wurde in Syrien aufgedeckt. Griechische Staatsangehörige, die noch einige in Kurs gesetzte türkische Pfundnoten in Smyrna unterbringen wollten, wurden verhaftet. Auch diese Banknoten stellten sich als in London verfertigt heraus.

Der Sprecher der Bagdader Regierung erklärte im Bagdader Rundfunk, daß die gegenwärtigen arabischen Aufstände in Palästina und Transjordanien nur als Anfang einer großen panarabischen Aufstandsbewegung gegen England beurteilt werden müßten. Der Irak hoffe, daß die ägyptischen Freiheitskämpfer binnen kurzem ihren Kampf gegen die englischen Unterdrücker beginnen könnten.

Trotz der Bemühungen und der Wüßharrarbeit englischer Agenten in Transjordanien hat sich der Soudeh des englandhörigen Emir, Zafar,

Kampfflugzeuge bombardierten mit guter Wirkung feindliche Batteriestellungen und Maschinengewehre, Baracken, Feldlager und Truppenansammlungen; sie zerstörten mehrere britische Flugstellungen und Funkanlagen, vernichteten zwei Flugzeuge am Boden und versenkten südlich Kreta ein Handelsschiff von 1000 BRT.

Wie ebenfalls durch Sondermeldung bekanntgegeben wurde, stieß ein deutscher Flottenverband unter Führung des Flottenchefs Admiral Littjens im Seegebiet um Island auf schwere britische Seestreitkräfte. Nach einem kurzen schweren Gefecht versenkte das Schlachtschiff „Bismarck“ den britischen Schlachtkreuzer „Hood“, das größte Schlachtschiff der britischen Flotte. Ein weiteres Schlachtschiff der neuesten englischen „King-George“-Klasse wurde beschädigt und zum Abgeben gezwungen. Die deutschen Seestreitkräfte setzten ohne Verluste ihre Operationen fort.

Im Kampf gegen das britische Mutterland bombardierten deutsche Kampfflugzeuge am gestrigen Tage und in der letzten Nacht Werke der Flugzeugindustrie und Hafenanlagen an der englischen Süd- und Südostküste. Sie versenkten zwei Handelsschiffe mit zusammen 3500 BRT und beschädigten zwei große Frachter schwer.

In Nordafrika vernichteten Spähtrupps des deutschen Afrikakorps bei Tobruk unter anderem zwei britische Panzer.

Der Feind floh wieder bei Nacht nach Deutschland ein. Angriffsversuche auf holländisches und norwegisches Küstengebiet hatten den Abschluß von zwei feindlichen Kampfflugzeugen durch deutsche Jagdflugzeuge zur Folge.

Aus Nordafrika ist nichts von Belang zu melden. In Ostafrika wurde der Feind bei Kämpfen im nördlichen Teil des Gebietes von Galla und Sidamo zurückgewiesen, wobei er Verluste erlitten hat. In Mogadishu (Amhara) hat sich eine unter dem Befehl von Oberst Maraventano stehende isolierte Kolonne nach langem tapferen Widerstand und nachdem ihr die Lebensmittel und die Munition ausgegangen waren, mit Waffenehre ergeben.

Eines unserer U-Boote unter dem Befehl von Korvettenkapitän Carl Jeca di Cassato hat im Atlantik drei Handelsschiffe, darunter einen Tanker, mit zusammen 21.000 BRT versenkt und ein feindliches Kriegsschiff, vermutlich einen Kreuzer, durch einen Torpedo getroffen.

Im mittleren Mittelmeer haben unsere Schnellboote einen Gegenangriff gegen ein feindliches Unterseeboot durchgeführt, das versucht hatte, einen unserer Geleitzüge anzugreifen, und haben es versenkt.

Im Verlauf der Aktionen im östlichen Mittelmeer haben wir einen Zerstörer und ein Torpedoboot verloren; die Besatzungen konnten fast vollständig gerettet werden.

gegen Mohammedaner“ bombardierten. Die mohammedanischen Rebellen forderten in Massenkundgebungen die moralische und finanzielle Unterstützung für den Freiheitskampf des Irak. Die Erregung erreichte ihren Höhepunkt, als die öffentliche Auspeitschung von fünf indischen Patrioten mit Eisenrutten bekannt wurde. Sie nahm derartige Formen an, daß der auf einer Inspektionsfahrt befindliche englische Gouverneur schließlich nach Bombay zurückbeordert werden mußte.

An der Nordwestgrenze schlossen sich die Mahjud- und Madakheißtämme der Aufstandsbewegung an. Sie überfielen südlich Azat ein englisches Truppenlager und fügten den Engländern starke Verluste zu.

von seinem Vater gelöst. Er steht im Begriff, ein Freiwilligenkorps zu bilden, um gegen England zu kämpfen. Auch im transjordanischen Meer zeigt sich eine wachsende englandfeindliche Stimmung, die sich in zahlreichen Desertionen äußert; die Soldaten weigern sich, im Solde Englands gegen ihre arabischen Brüder im Irak zu kämpfen. Die Verleugung und Lügen, die durch den britischen Gesandten in Ibn Saud herangezogen wurden und die ihm eine Vergrößerung des saudischen Reiches auf Kosten der arabischen Nachbarstaaten versprachen, wurden abgelehnt. Der Sultan von Marokko hat seine Sympathie für die irakische Regierung zum Ausdruck gebracht; der marokkanische Sender in Tetuan verbreitet laufend Aufrufe zur Hilfeleistung für den Irak.

Selbst im Fernen Osten gaben 30 führende Mohammedaner eine Erklärung ab, in der sie ihre Solidarität mit den Irakern und der mohammedanischen Sache zum Ausdruck bringen; am 4. Juni planen sie in Singking und in ganz Mandchukuo mohammedanische Demonstrationen, die sich gegen England richten.

Reichsmarschall Göring hat in Anerkennung der Verdienste des gefallenen Standartenführers Ritsche, des Führers der Standarte 2 (Altenstein) des NSKK, der Gruppe Ostland, dieser Standarte den Namen Helmut Ritsche verliehen.

Vernichtete Hoffnungen

Die geographische Lage der Insel Kreta als Ausläufer und südliche Erhebung des illyrisch-griechischen Faltensystems sowie ihr gebirgiger Charakter mit ihren großenteils steilen basaltischen Küstenabschnitten mag neben anderen Faktoren mit dazu beigetragen haben, daß Kreta den Engländern geradezu als das Ideal einer Rückzugsinselfestung und Verteidigungsstellung erschienen mußte. Von größerem Einfluß dürfte jedoch ein anderes Moment gewesen sein, nämlich der Ausbau Kretas zu einem wichtigen englischen Kraftzentrum im östlichen Mittelmeer.

Was der Besitz Kretas für England bedeutet, wird erst dann völlig klar, wenn man einen Blick auf das englische Verteidigungssystem im Ostbecken des Mittelöstlichen Meeres wirft. Hierbei ist die nur noch formell als griechisch zu bezeichnende Insel etwa mit Malta zu vergleichen, dem die gleiche Aufgabe zugedacht ist, nämlich den natürlichen Nadel zu bilden, den England zu zwei wichtigen Schlüsselstellungen im strategischen und militärischen Sinne ausbaute, um dadurch das nördliche, europäische Festland von den englischen Besitzungen im Ostmittelmeer abzuschirmen. Kreta und Malta in englischer Hand, einschließlich Zyperns, erschien tatsächlich, solange diese Punkte einer unmittelbaren Bedrohung nicht ausgesetzt waren, den englischen Positionen am Suez-Kanal, an der Levante und im Nil-Delta einen so wirkungsvollen Schutz vor jedem feindlichen Zugriff von Norden her zu bieten, daß die englische „Festung am Nil“ in den Augen jedes Engländers als uneinnehmbar gelten mußte. Dieses Gefühl und diese Ueberzeugung wurden noch verstärkt durch die besonderen landschaftlichen Verhältnisse im südöstlichen, südlichen und westlichen Hinterland jener „Festung“, dessen Wüsten- und Steppencharakter den Wert künstlicher Befestigungen nicht nur erhöht, sondern vielfach noch übertrifft.

Nachdem es den Engländern einmal gelungen war, auf Kreta Fuß zu fassen, gingen sie an den Ausbau militärischer Anlagen, von denen die Mirabellabucht als Stützpunkt für See- und Luftflugzeuge sowie die Sudabucht als Zufluchtsort der britischen Mittelmeerflotte die bedeutendsten sind. Dies alles geschah indirekt mit der „Begründung“, die Unabhängigkeit und territoriale Unverletzlichkeit Griechenlands zu schützen, die allerdings im stärksten Interesse Englands lag.

Die starken Hoffnungen, die die Briten an Kreta knüpften, sind durch den kühnen deutschen Angriff innerhalb weniger Tage zu nichte gemacht worden. Auch dieser vorgezogene Verteidigungsposten für den Suezkanal und die anderen nachöstlichen britischen Positionen ist im Zusammenbrechen!

Flugzeugträger wundgeschossen

Weiterer Schiffsinvalid lie in Gibraltar ein

Von unserem Korrespondenten

hd. Madrid, 26. Mai. In Gibraltar, dem Zufluchtsort für britische Kriegsschiffe, die im Mittelmeer wundgeschossen wurden, ist der Flugzeugträger „Curious“ eingelaufen. Er zeigt eine große Verletzung auf der linken Seite des Hecks in der Nähe der Wasserlinie, die wahrscheinlich durch ein Torpedo verursacht worden ist. Es dürfte für längere Zeit kampfunfähig sein. Im Hafen liegen weiter der Panzerkreuzer „Penown“, der Kreuzer „Shetfield“ und eine U-Bootflottille.

Prien immer mitten unter uns

Tagesbefehl des Befehlshabers der U-Boote

Berlin, 25. Mai. Der Befehlshaber der Unterseeboote, Vizadmiral Dönitz, hat folgenden Tagesbefehl an die Unterseebootwaffe erlassen:

„Günther Prien, der Held von Scapa Flow, tat seine letzte Fahrt. Wir U-Bootmänner neigen uns in stolzer Trauer und grüßen ihn und seine Männer. Auch wenn ihn der weite Ozean deckt, Günther Prien steht doch für immer mitten unter uns. Kein U-Boot wird nach Westen fahren, das er nicht begleitet, das nicht von seinem Geiste mitnimmt. Kein Schlag gegen England wird von uns geschlagen werden, den er nicht, zum Angriff drängend, mitführt. Ueberausmüde von Jugendkraft und Draufgängertum ist er den U-Bootkämpfern ewiges Vorbild. Wir verloren ihn und gewannen ihn wieder: Symbol ist er uns geworden für unseren harten unerschütterlichen Angriffswillen gegen England. Der Kampf geht weiter in seinem Geiste.“

GA-Aufmarsch in Straßburg

Vereidigung durch Stabschef Luze

Straßburg, 25. Mai. Am Sonntag stand Straßburg im Zeichen der Männer im Braunkleid der SA: Stabschef der SA, Viktor Luze nahm im Rahmen eines ersten Großaufmarsches die feierliche Vereidigung der neuaufgestellten elsaßischen SA-Ginbeiten vor. Stabschef Luze gab in großen Zügen ein Bild von der Kampfzeit und den Opfern und gedachte dabei des ersten Blutzeugen des Elsaß, des Freiheitskämpfers Karl Moos. In seinem Geiste, so sagte er, „schreiten wir zur Vereidigung.“

Politik in Kürze

Reichsjugendführer Axmann wurde am zweiten Tage seines Aufenthaltes in Rom im Palazzo Venezia durch den Duce empfangen.

Auf Befehl des italienischen Regierungschefs werden die italienischen Behörden die militärisch besetzten Gebiete Kroatiens jetzt den kroatischen Behörden übergeben.

Der frühere britische Botschafter in Berlin, Sir Horace Rumbold, ist im Alter von 72 Jahren gestorben. Rumbold trat im Frühjahr 1933 von seinem Posten zurück, den er wie seine Nachfolger zur See gegen das Reich benutzte.

Aus Stadt und Kreis Calw

Jugend stark und leistungsfroh

Der Reichssportwettkampf der Hitlerjugend „Es ist mein Wille, daß die gesamte deutsche Jugend sich einmal im Jahr einer großen sportlichen Leistungsprüfung unterzieht und mit dieser vor der ganzen Nation Zeugnis ablegt von der Kraft und Unbesiegbareit des Volkstums!“ Dieser Befehl des Führers an seine Jugend findet alljährlich seine Erfüllung. Mit Begeisterung bereiten sich im Mai Jungen wie Mädchen auf den Reichssportwettkampf der H.J. vor, auf die große Leistungsprüfung der Jugend. In Stadt und Dorf stehen dann Tausende von jungen Menschen in frohem Wettkampf um die Siegenadel, das kleine leuchtende Zeichen, das den einzelnen Jungen und

DEIN DANK-DEIN OPFER



2. KRIEGS-HILFSWERK FÜR DAS DEUTSCHE ROTE KREUZ

Mädchen für sein sportliches Können auszeichnen soll. Jeder setzt das Neueste ein, denn umso größer die Leistungen des einzelnen sind, umso besser wird das Fähnlein, die Gefolgschaft, die Jungmädchen- oder Mädchegruppe in der Bewertung sein. Und wer möchte nicht von ihnen am Ende als die beste Einheit abgeschnitten haben und sich nachher beim Bann- und Untergangspostfest im nächst höheren sportlichen Wettkampf messen und als Untergang- oder Bannsieger bestehen!

Von diesem Wollen war auch der über das letzte Wochenende ausgetragene Reichssportwettkampf 1941 getragen. Jeder Junge und jedes Mädchen holte das Beste heraus: für sich und für den Sieg der Einheit. Die Leistungsprüfung wurde in Form eines leichtathletischen Mehrkampfes, der aus Lauf, Sprung und Wurf bestand, abgelegt. Im Vordergrund stand der Mannschaftskampf der kleinsten Einheiten der H.J. Die Kämpfe zeigten recht erfreuliche Durchschnittsleistungen und stellten dem im Kriege noch gesteigerten Streben unserer Jugend nach Leistung, Kameradschaft und Härte das beste Zeugnis aus. Als Kampfrichter hatten sich der Kreisportwart des NSRL, die Sportwarte des B. Calw und die Calwer Lehrerschaft in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt.

Die Wettkämpfe erreichten am Sonntag nachmittag mit einer öffentlichen Veranstaltung auf dem Spielplatz des B. Calw ihren Höhepunkt. Unter den Gästen sah man den Kreisleiter, den Bürgermeister der Stadt Calw, Vertreter der Wehrmacht und der Bewegung. Mit großer Spannung verfolgt wurden die Entscheidungen im 60-, 75-, 100- und 1000-Meter-Lauf der H.J. ausgetragen. Die Jungmädchen liefen eine lustige Staffel sowie eine Pendelstaffel, das Jungvolk zeigte sein Können im Bodenturnen und der BDM wartete mit einer sportlichen Übungsstunde auf. An Wettkämpfen wurden ein Völkerballspiel der Jungmädchen und das traditionelle Handballspiel H.J. : D.J. durchgeführt. Das letztere endete nach fesselndem Verlauf mit 4:7 Toren. Eine Ansprache des Standortführers der H.J. sowie die Bekanntgabe und Ehrung der Sieger beendeten den abwechslungsreichen Nachmittag. Abschließend sprach Ortsgruppenleiter Mick zur Jugend. Er anerkannte die von ihr bei den Wettkämpfen erzielten beachtlichen Leistungen, ermahnte sie, sich unserer großen Zeit und der Opfer unserer Soldaten würdig zu zeigen und als künftige Träger des nationalsozialistischen Staates zu einem harten, willensstarken Geschlecht heranzuwachsen, rein und zuchtvoll zu sein an Leib und Seele. Der Gruß an den Führer und unsere Wehrmacht sowie die Wieder der Nation beschloßen den stolzen Kampftag der Jugend.

Unser Dank für elternlose Soldaten

ns. Um elternlosen Soldaten die Möglichkeit zu geben, den Sinn des Wortes „Heimaturlaub“ mit Freude und beglückendem Hochgefühl zu erleben, hat die NS-Volkshilfe die Einzelbetreuung des Frontsoldaten im Gau Württemberg-Hohenzollern übernommen. Daneben steht sie ihr Hauptaugenmerk in der Organisation und Gestaltung von

Fronturlauberkameradschaften. Das heißt, etwa 30 Urlauber werden jeweils zu einer Kameradschaft zusammengeschlossen und mit ihr während der Urlaubszeit ein vorher sorgfältig zusammengestelltes Programm abgewickelt.

Den Urlaubern wird neben der Zeit der Erholung Gelegenheit geboten, bei Begrüßungen, Führungen, Ausflügen, Theater- und Kinobesuchen und Kameradschaftsabenden die Heimat kennen und lieben zu lernen, damit sie innerlich und äußerlich gestärkt zur Truppe zurückkehren mit dem Gefühl, es erlebt zu haben, wie Front und Heimat und somit die Volksgemeinschaft heute ein Begriff geworden ist. Deshalb spendet als Dank für diese elternlose Soldaten und auch für diejenigen, die aus irgendwelchen sonstigen Gründen ihren Urlaub nicht zu Hause verbringen dürfen, Freiplätze bei der NSV, die jederzeit bei den Blockwartern oder den zuständigen Ortsgruppen entgegengenommen werden.

Drei Abendprogramme zur Auswahl

Das Sommerprogramm des Rundfunks

Der Großdeutsche Rundfunk hat auf Veranlassung von Reichsminister Dr. Goebbels seinen Hörern seit gestern die Möglichkeit geschaffen, allabendlich zwischen drei verschiedenen Rundfunkprogrammen wählen zu können. Das Reichsprogramm täglich von 5 Uhr früh bis 2 Uhr nachts behält nach wie vor seinen Charakter bei und ist von jedem Hörer gemäß der Programmhinweise jederzeit einzustellen. Daneben bringen die Sender Luxemburg, Weichsel und Alpen ergänzend in der Zeit zwischen 20.15 bis 22 Uhr Unterhaltungs- und Tanzmusik; die Auswahl dieser Sender zeigt, daß insbesondere unsere Soldaten die Empfänger dieser Sendung sein sollen. Als drittes Programm wird zu den gleichen Abendstunden, und zwar über den Deutschlandsender, Orchester-, Opern- und Kammermusik zu hören sein, darunter auch die bisherigen Sonntags von 18 bis 19 Uhr gesendeten philharmonischen Konzerte.

Das Wunschkonzert legt zwischen seine 75. Veranstaltung (25. Mai) und seine 76. Veranstaltung (7. September) eine Sommerpause, in der aber trotzdem die Verbindung zwischen Front und Heimat auch auf diesem Gebiet keineswegs abreißen soll. So startet eine neue Sendereihe unter dem Motto „Die Front reicht ihrer Heimat die

Glück auf Falkenau

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

Roman von Kurt Riemann

21 „Nun brauchst du bloß noch zu sagen, daß ich Gold aus Kieselsteinen machen kann, Schorsch! Dann ist der Jahrmarktsrummel fertig. Ich arbeite bei der Amag im Konstruktionsbüro für Motorenbau. Das ist des Pudels Kern.“

„Bei der Amag?“ ruft Monika erstaunt und taucht einen schnellen Blick mit der Freundin. „Dann sind Sie wohl so einer von den großen Erfindern?“

„Und ob! Ganz große Klasse! Sparvergaser haben wir augenblicklich in Arbeit!“

Schorjch läßt sich nicht den Mund verbieten.

Doch der Doktor winnt ab. „Nicht aufschneiden, Schorsch, das ist nicht unsere Art! — Aber ich höre, Sie wollen unbedingt noch heute zurück, meine Damen? Ich kann's verstehen! Was hat Ihnen schließlich eine einsame kleine Insel wie Falkenau zu bieten! Ich bin gern bereit, Sie hinüberzufahren nach Althof. Von dort können Sie mit dem Postauto zur Bahnstation gelangen. Heute abend sind Sie dann wieder in Berlin.“

„Na, so fix brauchst's ja nicht gerade zu gehen!“ plagt Monika dazwischen. „Ich finde es hier wundervoll.“

Schorjch nickt wohlgefällig und läßt ein leises „Bravo!“ hören. Es wäre jammer schade, wenn die netten Mädchen heute abend schon wieder fort wären. Doch Annemarie schüttelt den Kopf. „Monika... wir haben nichts mehr als das, was wir auf dem Leibe tragen! Und das ist auch noch geborgt. Außerdem hörst du, daß der Herr Doktor Eigentümer der Insel ist. Wir haben allen Grund, ihm dankbar zu sein, daß er uns diese Nacht aufgenommen hat. Da können wir uns

vano“ am Sonntag, 1. Juni, zwischen 18 und 20 Uhr. Die weiteren Veranstaltungen dieser Sendereihe sind am 8. Juni und von da ab vierzehntägig jeweils am Sonntag. Die Fronttribünen in Ost und West, in Nord und Süd, am Atlantik und im Gouvernement, nördlich des Polarkreises und unter südlicher Tropenzone sind die Bodien, auf denen Soldaten, Orchester und Chöre vor getrennten Mikrophonen in gemeinsamer Sendung den Hörer erfreuen. Neben diesen Programm-Neuerungen bleiben die ansprechenden und beliebten Sendereihen der einzelnen Reichssender im Reichsprogramm bestehen.

Der Stabschef in unserem Gau

Viktor Luze in Oberndorf und Freudenstadt

ns. Freudenstadt. Vom Elßaß kommend, traf der Stabschef der SA, Viktor Luze, zu einem kurzen Besuch im Gau Württemberg-Hohenzollern ein. In Begleitung des Führers der SA-Gruppe Südwest, SA-Brigadeführer Krafft, von SA-Obergruppenführer Prinz August Wilhelm, Reichs-Lassenverwalter der SA, SA-Obergruppenführer Kappes, und SA-Gruppenführer Reichsabteilungsleiter Schmieger, besichtigte er am Freitag eine Einrichtung in Oberndorf. Am Samstag traf der Stabschef in Begleitung der SA-Führer, mit denen er nachmittags einige Stunden zusammen war, in Freudenstadt ein. Dann verließ er unseren Gau, um sich nach Straßburg zu begeben, wo am Sonntag die feierliche Verpfändung der elßassischen SA-Männer den Abschluß der Elßaß-Reise des Stabschefs brachte.

Aus den Nachbargemeinden

Unterjettingen. Seit zwei Monaten treiben ein oder mehrere Fische ihr Untertan in unserer Gegend und suchen hauptsächlich die Geflügelställe heim. Man spricht bis jetzt von etwa 100 Hennen, die diesen Anholden zum Opfer gefallen sind. Von einem Aligebstand mit 25 Stück wurden am Morgen 23 erwischt aufgefunden. Der Verlust an Hennen und der Wert an Eierausfall dürfte über 1000 RM. betragen.

Wochendienstplan der H.J.

BDM-Mädchegruppe 1/401. — BDM-Werkgruppe 1/401. Spielschar, F. Schar, FA. Schar: Montag: 20 Uhr Frauenschaftsheim. Kurze Probe für eine Feiertunde. — Dienstag: 19.45 Uhr Frauenschaftsheim. — Schar I u. II: Freitag: 20 Uhr Sport Turnhalle. Erscheinen Pflicht auch für die Mädchen, die nicht turnen.

nicht so einfach als ungebetene Gäste einquartieren.“

Heinz Ohlendorff widerspricht, und dabei wird er ein wenig rot:

„Nun, Eigentümer bin ich nicht, und wegen der fehlenden Dinge brauchen Sie sich nur wenig Sorgen zu machen. Ich habe kein Recht, Sie von hier zu vertreiben, und die anderen drei auch nicht. Bleiben Sie, wenn es Ihnen Freude macht, hier in der Stille zu leben. Wir haben uns eine Nacht in der Stille gut vertragen, es wird sich auch weiter Rat schaffen lassen. Und was Sie an Kleidung oder anderen Dingen sonst noch nötig haben, kann man in Althof beim Krämer kaufen. Für diese primitive Sommerfrische langt es immer noch.“

„Großartig!“ jubelt Monika. „Wir fahren nach Althof, kaufen ein und bleiben hier. Die Geldtaschen sind ja gerettet, was grübelst du also noch, Schächgen?!“

Annemarie sieht Heinz ernsthaft an. „Wird das auch Ihren Kameraden lieb sein? Ich möchte nicht, daß wir irgendeinen Mißklang in Ihre Gemeinschaft tragen.“

„Sie sehen ja, Fräulein Ohlsen, hier meinen Freund Schorsch haben Sie schon gewonnen, Thiele Hartmann und Maxl Hohenstein sind junge, frische Kerle, die sich Hals über Kopf in Sie verlieben werden. Und unsern Senior, Vater Heinrich, den wickelt Fräulein Monika in zehn Minuten um den Finger!“

„Und Sie, Herr Doktor?“

Annemarie sieht ihn fest an. Heinz hält dem Blick stand. Sie hat dunkle Augen, die felsenartig schimmern.

„Ich schließe mich schwer an“, sagt er langsam, „und werde manchmal arbeiten müssen, wenn Sie trödeln sind. Lassen Sie sich das nicht anfechten. Aber sonst... ich würde mich freuen, wenn Sie blieben!“

„Wirklich?“

„Ich lüge nicht, auch nicht aus Höflichkeit. Bleiben Sie, solange Sie mögen. Ich freue mich.“

Er steht auf und reicht ihr die Hand. Annemarie schlägt ein. Vor seinem ruhigen, offenen Blick muß sie die Augen senken. Ihr Gewissen ist nicht ganz rein! Sie fühlt, daß in diesem kurzen Wort ein Teil seines Wesens offenbar wird. Und sie? Lüge — ihr Nam' und Aril Lüge — was sie hierher führt. Doch was kann ihn das kümmern?! Hier geht es um höhere Interessen.

Sie greift seine Rechte und sieht ihn voll an.

„Gut. Wir werden bleiben. Fünf Tage haben wir Zeit! Und auf gute Kameradschaft!“

Und deshalb Kaffeezusatz

Soll das Kaffeegetränk so kräftig und gehaltvoll sein, wie wir es gern trinken, dann müssen wir dem Bohnenmalz oder Kornkaffee bei der Zubereitung richtigen Zusatz hinzugeben. Dafür empfehlen wir einen gut bewährten Kaffeezusatz wie Mühlen Franck

Der macht mit seinem hohen Gehalt an Inulin, Fruchtzucker, Karamel und Aromastoffen jeden Kaffee kräftiger und gehaltvoller.



Donauwalzerfestigkeit

Willy Forst's „Operette“ im „Volkstheater Calw“

„Operette“ ist wohl der schönste Film, der je um Johann Strauß und Wien gedreht wurde. Künstlerischen Takt und Atmosphäre besitzt er, daß es eine Freude ist. Man erlebt eine große Paraphrase der Donauwalzerfestigkeit. Franz Jauner, der Operettendirektor und Theaterkönig von Wien ist die Hauptperson, und neben ihm steht die berühmte Geisterin vom Theater an der Wien. Der Scheinwerfer erhellt die alten Parketts der Wiener Theater, und wandert in die Künstlerkurse der „Zigerhöhle“. Es geht herrlich echt und leidenschaftlich zu. Es gibt Rivalitäten und schäumendes Leben. Und doch ist alles frei von Zalmirromantik und Heurigenstablone. Denn hinter diesem Film steht künstlerische und geschichtliche Verantwortung. Die beiden Gegenspieler scheiden mit großem menschlichen Verzicht voneinander. Den Sieg trägt die Operette davon.

Willy Forst als Spielleiter hat einen prachtvollen Film geschaffen. Einen Film, der seine Wirkung aus der Nachempfindung einer Zeit holt, die einmalig war. Die Wiener Philharmoniker spielen blendend und mit bezwingendem Schwarm. Willy Forst als Jauner ist voll sprühiger Ueberlegenheit und natürlicher Haltung. Nirgends biegt er ins Sentimentale ab. Und Maria Holst zeigt in der königlichen Würde köstliche Fräulichkeit und Grazie. Leo Selgaf als Suppé ist eine echte Bohémethpe. Paul Hörbiger als der alte Komiker Girardi verleiht Wiener Blut unvermischt und rein, und Theodor Dannegger malt seinen Landler als kleines Kabinettstück. Das Ganze ein großer Erfolg, eine Leistung, deren man sich gern erinnert.

Sieger im Reichssportwettkampf 1941

Die beim Wettstreit in Calw erzielten Bestleistungen

SS-Gefolgshaft 1/401

Mannschaftskämpfe: Beste Mannschaft: Kameradschaft 2 mit 2381 Punkten.

Einzelieger: 1. Hefelschwerdt, Kurt, 302 Punkte; 2. Steinle, Hans, 294; 3. Lauterwasser, Hermann, 282; 4. Strauß, Friedrich, 279; 5. Hild, Wolfgang, 271; 6. Ulrich, Hugo, 255; 7. Borchers, Walter, 253; 8. Mitschke, Herbert, 243; 9. Pfeilsticker, Erich, 239; 10. Armbruster, Emil, 235; 11. Hermann, Martin, 224; 12. Single, Gerhard, 220; 13. Hagenlocher, Willy, 218; 14. Hagenlocher, Kurt, 215; 15. Fischer, Theo, 210; 16. Schwab, Eugen, 210; 17. Kohnle, Erwin, 209; 18. Hagenlocher, Horst, 208; 19. Wapke, Bruno, 208; 20. Raich, Ernst, 207; 21. Lohrer, Egon, 205; 22. Laich, Ernst, 204; 23. Rändle, Hansgeorg, 203; 24. Schweidhardt, Walter, 203; 25. Kenner, Willy, 203; 26. Berthold, Wolfgang, 203; 27. Steinau, Joachim, 203; 28. Meißner, Friedrich, 201; 29. Hardecker, David, 199; 30. Singer, Eberhard, 194; 31. Weis, Richard, 194; 32. Schönhardt, Fritz, 192; 33. Riedert, Peter, 191; 34. Nonnenmann, Erwin, 185; 35. Rappold, Karl, 184; 36. Rexer, Erich, 181; 37. Aberle, Günther, 180 Punkte.

SS-Mädelsgruppe 1/401 und BDM-Wert „Glaube und Schönheit“

Mannschaft: 1. BDM-Wert-Mannschaft 1770 Punkte; 2. Schar II 1717; 3. Spielschar 1614; 4. Schar I 1568 Punkte.

Einzeliegerinnen: 1. Köhler, Gerda, 248 Punkte; 2. Bauer, Gertrud, 243; 3. Fischer, Brunhilde, 235; 4. Köhler, Irmgard, 215; 5. Buggler, Edith, 211; 6. Maier, Inge, 198; 7. Kalmbach, Erna, 198; 8. Rathfelder, Emma, 195; 9. Bahwahl, Gisela, 195; 10. Schlotterbeck, Hilde, 192; 11. Semmerich, Lore, 188; 12. Kalmbach, Irmgard, 185; 13. Hefelschwerdt, Erna, 185; 14. Scheuerle, Hella, 185; 15. Weber, Ruth, 181; 16. Seilemann, Ruth, 180 Punkte.

Einzelieger des DJ.

1. Höslin, Herbert, 240 Punkte; 2. Kreis, Walter, 230; 4. Diefenbach, Paul, 218; 5. Kuhn, Rolf, 206; Dubont, Martin, 206; 6. Walter, Manfred, 204; Strohmaier, Richard, 204; Jeeb, Heinz, 204; 7. Käufer, Hans, 200; 8. Schempp, Kurt, 199; 9. Fischer, Hans I, 193; 10. Wengert, Rolf, 190; Baur, Wolfgang, 190; 11. Rentschler, R. (Sirsau), 188; Wurster, Manfred, 188; 12. Rappel, Wolfgang, 187; 13. Frid, Martin, 186; 14. Mangold, Herbert, 185; Rentschler, Herbert, 185; Kalmbach, Oswald, 185; 15. Schneider, Siegfried, 184; Kof, Ludwig, 184; 16. Wiedmaier, Kurt, 182; Uiz (Sirsau), 182; 17. Wolf, Ludwig, 181; Ries, Norbert, 181; Bürkle, Erwin, 181; Guder, Wolfgang, 181; Gaupp, Otto, 181 Punkte.

JM-Gruppe 1/401. Die Führerinnen der JM-Gruppe. 1. Adolff, Ruth, 335 Punkte; 2. Wagner, Ruth, 282; 3. Wolf, Bette, 254; 4. Söhner, Eri, 247; 5. Frey, Annie, 243;

6. Jahn, Annie, 237; 7. Entenmann, Gerda, 227; 8. Wolf, Margarete, 226; 9. Pantle, Lotte, 218; 10. Gopp, Helma, 203; 11. Walter, Eri, 193 Punkte.

Die beste Mannschaft der JM-Gruppe 1/401. 1. Meißner, Helga, 259 Punkte; 2. Fischer, Christa, 240; 3. Frid, Ruth, 232; 4. Lappe, Rita, 229; 5. Dorn, Renate, 219; 6. Hamml, Lisel, 219; 7. Fendel, Erifa, 193; 8. Keppler, Gisela, 195; zus. 2114 Punkte.

Einzelieger der JM-Gruppe 1/401. 1. Hefelschwerdt, Gerda, 272 Punkte; 2. Raich, Hebe, 271; 3. Meißner, Helga, 259; 4. Frid, Hebe, 242; 5. Fischer, Christa, 240; 6. Jahn, Traude, 238; 7. Frid, Ruth, 232; 8. Lappe, Rita, 229; 9. Stör, Margr., 229; 10. Saun, Ruth, 226; 11. Dorn, Renate, 219; 12. Hermann, Renate, 216; 13. Bender, Elsb., 213; 14. Ehrenfried, Efr., 212; 15. Breitschneider, Heidi, 211; 16. Steinle, 211; 17. Pantle, Ruth, 210; 18. Rau, Margr., 209; 19. Saun, Liselotte, 207; 20. Werner, Hanne, 200; 21. Hermann, Helene, 199; 22. Schneider, Ruth, 197; 23. Keppler, Gisela, 195; 24. Walter, Rose, 195; 25. Köhler, Elif., 194; 26. Holzäpfel, Lore, 194; 27. Fendel, Erifa, 193; 28. Blach, Holde, 193; 29. Frommer, Hildeg., 190; 30. Schab, Inge, 191; 31. Zipperer, 188; 32. Bösch, Brunh., 184; 33. Bühler, Else, 180 Punkte.

100-Meter-Entscheidungslauf SS.: 1. Hild,

Wolfgang, 12 Sekunden; 2. Hefelschwerdt, Kurt, 12,3; 3. Lauterwasser, Hermann, 12,5; 4. Pfeilsticker, Erich, 12,6 Sekunden.

1000-Meter-Entscheidungslauf. SS.: 1. Kienzle, Adolf, 3 Minuten, 08,5 Sekunden; 2. Rändle, Hansg., 3 Min. 09,4 Sek.; 3. Rommel, 3 Min. 09,7 Sek.; 4. Single, Gerh., 3 Min. 10 Sek.; 5. Söhne, Günther, 3 Min. 15 Sek.; 6. Blaid, Walter, 3 Min. 15,5 Sek.; 7. Schweidhardt, Walter, 3 Min. 16 Sek.

60-Meter-Entscheidungslauf DJ.: 1. Fischer, Hans, 8,9 Sek.; 2. Frid, Martin, 9 Sek.; 3. Greif, Walter, 9,1 Sek.

75-Meter-Entscheidungslauf BDM.: 1. Adolff, Ruth, 10,5 Sek.; 2. Pantle, Lotte, 11,5 Sek.; 3. Gopp, Helma, 11,5 Sek.

60-Meter-Entscheidungslauf JM.: 1. Frid, Hebe, 9 Sek.; 2. Raich, Hebe, 9,4 Sek.; 3. Jahn, Traude, 9,6 Sek.; 4. Hefelschwerdt, Gerda, 9,7 Sekunden.

Ueber 700 000 trafen an

Zum Reichssportwettkampf in Württemberg. Der diesjährige Reichssportwettkampf der SS, das größte Jugendportfest der ganzen Welt, fand in diesem Jahr im Gebiet Württemberg 20 und Obergau Württemberg im Zeichen einer Beteiligung, wie sie nie zuvor aufzuweisen war. Einzelne Standorte konnten 100 v. H. und viele andere 99 v. H. Beteiligung melden. So kam es, daß fast nahezu 700 000 Jungen und Mädchen am Samstag und Sonntag den Dreikampf zum Reichssportwettkampf bestritten. Die Organisation ist nun so einsehlich, daß es überall klavpte

und trotz der vielen Beteiligungsziffern die Kämpfe glatt abgewickelt werden konnten.

Am Samstag legten die Bimbe und Jungmädchen ihre sportliche Prüfung ab, während des Sonntagvormittag dem Wettkampf für die SS und BDM vorbehalten war. Der Führer des Gebietes Württemberg 20, Gebietsführer Sundermann, und die Führerin des BDM, Obergauführerin Maria Schönbeger, besuchten mit dem Hauptabteilungsleiter für die Leibeserziehung, Mannführer Hehl, an beiden Tagen verschiedene Kampfstätten in Stadt und Land. Im 100-Meter-Lauf der SS lagen die besten Leistungen zwischen 11,4—12,2 Sekunden, im Weitsprung registrierte man zwischen 6,10—6,70 Meter und im Keulenweitwurf zwischen 60 und 65 Meter. Beim BDM kam man sowohl im Lauf wie auch im Weitsprung und im Sprung ebenfalls auf recht beachtliche Leistungen. Die Jungmädchen registrierten mit 8,8 Sekunden die besten Zeiten für den 50-Meter-Lauf, während die Bimbe die Spitze bei 8,0 Sekunden hatten. Im Weitsprung kamen die besten Jungmädchen auf 4,5 Meter, während die besten Jungmädchen die 4-Meter-Grenze erreichen konnten.

Heute wird verdunkelt:

von 21.01 Uhr bis 5.38 Uhr

Ehrvergeffene Frauen vor Sondergericht

Willmandingen, Kreis Reutlingen. Wegen verbotenen Umgangs mit Kriegsgefangenen wurden vier Mädchen und eine verheiratete Frau von hier, nachdem man sie öffentlich angeprangert hatte, dem Sondergericht Stuttgart zur Beurteilung übergeben. Sie hatten sich von August v. J. bis zum Februar d. N. in ehrvergeffener Weise mit in Willmandingen beschäftigt gewesenen französischen Kriegsgefangenen abgegeben. Am übelsten hatte es die 19jährige Berta Früh getrieben, die deshalb zu einhalb Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Die anderen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von 1 Jahr 3 Monaten, 10, 8 und 6 Monaten.

Biehmarktregelung weiter ausgebaut. Die den anderen Landesbauernschaften als Vorbild dienende Biehmarktregelung Württembergs mit einem Viehgroßmarkt, drei Mittelmärkten und 29 Verteilungstellen wurde weiter ausgebaut durch 190 Vertuegstellen für die Ermittlung des Lebendgewichts. Wesamtllich gliedert sich das Verbandsgebiet in drei Kreisgebiete.

Wirtschaft für alle

Stuttgarter Schlachtviehpreise vom 19. bis 24. Mai: Ochsen a) 45,5, b) —, c) 31, d) 25, Bullen a) 41,5—43,5, b) 39—39,5, c) 32, d) —, Röhre a) 40,5—43,5, b) 36—39,5, c) 25—33,5, d) 18—24, Färren a) 43—44,5, b) 39—40,5, c) 34—35, d) —, Kälber a) 59, b) 57—59, c) 47—50, d) 36—40, Lämmer und Hammel a) —, a2) —, b1) —, b2) 46, c) 30, d) —, Schafe —, Schweine a) 60, b1) 60, b2) 59, c) 57, d) 54, e) 52, g1) 57—60, g2) —, h) —, i) —. Marktverkauf: alles zugeteilt.

NS-Presso Württemberg GmbH Gesamtleitung G. Baegeler, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Prellliste 5 gültig.

Nachrichten aus aller Welt

Volkschädlinge hingerichtet

Am Samstag sind der 43jährige Wlson Czajka aus Danzig, der 33 Jahre alte Ernst Ebelst aus Gagein und der 68 Jahre alte Fritz Penk aus Stettin hingerichtet worden, die das Sondergericht Stettin als Volkschädlinge zum Tode verurteilt hat. Diese Gewohnheitsverbrecher haben als rüdfällige Diebe unter Ausnützung der Verdunkelung Einbrüche verübt und hierdurch wertvolle Rohstoffe in großer Menge der planmäßigen Bewirtschaftung entzogen. — Ferner wurde am Samstag der 22jährige Erwin Dreyhardt aus Muslau hingerichtet, den das Sondergericht Breslau als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher, Volkschädling und Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt hat. Dreyhardt, ein trotz seiner Jugend mit hohen Gefängnis- und Zuchthausstrafen vorbestrafter Gewohnheitsverbrecher, entwich aus der Strafanstalt und hat, zum Teil unter Ausnützung der Verdunkelung, zahlreiche Einbruchdiebstähle begangen; dabei wurde er gegen seine Verfolger gewalttätig. — Außerdem wurde am Samstag der 34 Jahre alte Johann Schendzielorz aus Radzionlau hingerichtet, den das Sondergericht Katowitz als Volkschädling zum Tode verurteilt hat. Dieser vielfach vorbestrafter Gewohnheitsverbrecher hat unter Ausnützung der Kriegsverhältnisse zahlreiche Verbrechen begangen, wobei er unbefugt das Parteiaabzeichen und H-Uniform trug.

2 Millionen Flugkilometer zurückgelegt

Flugkapitän Hans Lange der Deutschen Luftwaffe legte jetzt bei einem Stredenflug seinen zweimillionsten Kilometer im Luftverkehr zurück. Lange lernte vor 29 Jahren fliegen und gehört somit zu den ältesten Flugzeugführern.

5000 Pfund Butter „ohne“

Vor dem Schleswig-Holsteinischen Sondergericht wurde ein Meiereibesitzer und dessen Ehefrau von der benachbarten Insel Nordstrand zu 4 Jahren und 7 Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe von 10 000 Mark verurteilt. Beide haben etwa 5000 Pfund Butter und 750 Pfund Käse ohne Marken abgegeben. Außerdem haben sie Butter- und Margermitte verfälscht. Auf diese Weise haben die Angeklagten ein Vermögen von 140 000 Mark erworben.

Beim Frühstück vom Bliz erschlagen

Der Landwirt Johann Friebe wurde bei der Landbestellung in der Nähe des Rauchberges (Sudetenland) von einem Gewitter überrascht. Er ließ sich am Wegrand unweit eines Hochspannungsmastes nieder und verkehrte dabei sein Frühstück, wobei er von einem plötzlich aufkommenden Bliz tödlich getroffen wurde. Ein unweit davon arbeitender Bauer wurde zu Boden geworfen und eine neben Friebe sitzende Frau stark betäubt.

Hausbrandversorgung

im Kohlenwirtschaftsjahr 1941/42

Nach der Anordnung H 10 der Reichsstelle für Kohle vom 22. April 1941 gilt für die Hausbrandversorgung im Kohlenwirtschaftsjahr 1941/42 folgendes:

1. Verbrauchergruppen.

Die Verbraucher von Hausbrand-Brennstoffen werden in folgende Gruppen eingeteilt:

- Verbrauchergruppe I: Haushaltungen mit Einzelofenheizung,
- Verbrauchergruppe II: Zentralbeheizte Wohnhäuser, Haushaltungen mit Stochwerksheizung und zentrale Warmwasserversorgungsanlagen,
- Verbrauchergruppe III: Behörden und Anstalten,
- Verbrauchergruppe IV: landwirtschaftliche nichtmeldepflichtige Betriebe,
- Verbrauchergruppe V: gewerbliche nichtmeldepflichtige Betriebe sowie gewerbliche und betrieblich benutzte Räume, die nicht mit einer Haushaltung der Gruppe I in räumlichem Zusammenhang stehen,
- Verbrauchergruppe VI: Wehrmacht, Waffen-SS und Reichsarbeitsdienst.

2. Eintragung in die Kundenlisten.

Die Händler haben für jede Verbrauchergruppe eine besondere Kundenliste zu führen. Verbraucher, in deren Verhältnisse sich gegenüber dem Kohlenwirtschaftsjahr 1940/41 Änderungen ergeben haben, werden hiermit aufgefordert, sich bis spätestens 1. Juni 1941 in die Kundenliste desjenigen Kohlenhändlers einzutragen, bei dem sie im Kohlenwirtschaftsjahr 1940/41 die Kohlen bezogen haben. Ein Wechsel des Kohlenhändlers gegenüber dem Vorjahr ist grundsätzlich nicht zulässig. Verbraucher, bei denen sich Änderungen gegenüber dem Vorjahr nicht ergeben haben, sind vom Händler ohne besonderen Antrag in die Kundenlisten 1941/42 aufzunehmen.

Die Verbrauchergruppen dürfen mit folgenden Höchstmengen in die Kundenlisten eingetragen werden:

Gruppe I mit der rechtmäßigen Bezugsmenge 1940/41, Gruppe II—V mit 80 v. H. des Verbrauchs 1938/39, Gruppe VI mit der von ihrer vorgesetzten Dienststelle zugebilligten Menge.

Die Eintragungsmenge stellt noch nicht die den Verbrauchern zustehende Jahresmenge dar. Letztere wird vielmehr von mir nach Prüfung der Kundenlisten endgültig festgesetzt.

4. Strafbestimmungen.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden nach der Verordnung über den Warenverkehr und nach der Verbraucheregelungsstrafverordnung bestraft.

Calw, den 23. Mai 1941.

Der Landrat
— Wirtschaftsamt —

Expresgutsendungen zu Pfingsten 1941



Vom 29. bis 31. Mai 1941 ist mit Rücksicht auf den Pfingstverkehr die Annahme von Expresgut und beschleunigtem Eilstückgut mit wenigen Ausnahmen gesperrt. Näheres durch Anschlag auf den Bahnhöfen und durch die Gepäckabfertigungen.

Calw, 26. Mai 1941

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Anna Runz

erfahren durften, für die aufopfernde Pflege der Schwestern sowie für die liebevollen Worte des Herrn Dekan sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Siechdichfür, den 24. Mai 1941

Dankfagung

Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme, die wir beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer lieben treubeforgten Mutter

Katharina Schulz

in so reichem Maße erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Dierlam für die trostreichen Worte, dem Leichenchor, den Herren Trägern sowie für die Kranz- und Blumenpenden und allen denen, welche die Verstorbene zur letzten Ruhestätte begleitet haben.

In tiefem Leid
Der Gatte: Adam Schulz mit Kindern

Sunghühner

sind eingetroffen

Otto Angerer, Sirsau



Wasserwellen

legt Ihnen fabelhaft

Odermalt



Willy Forst fährt mit diesem Film die Millionen deutscher Filmbesucher an die Geburtsstätte der Wiener Operette, in das von Musik u. Rhythmus erfüllte damalige Wien. Ueber den großen, musikalischen Reiz des Films hinaus bringt er starke dramatische Spannungen, die seinen besonderen, menschlich ergreifenden Charakter ausmachen, und in bunter Fülle: bezaubernde Bilder, hinreißende Melodien und ergreifende Szenen.

Es spielen:

Willy Forst, Paul Hörbiger, Leo Slezak
Maria Holst v. Wiener Burgtheater

Im Vorprogramm:

Die neue Wochenschau

Montag und Dienstag 20 Uhr.

Jugendliche keinen Zutritt!



DIE POST

die große Familien-Sonntagszeitung
Jeden Freitag neu! 20 Pf.